

Antrag

**der Abgeordneten Ewald Aukes, Michael Kruse,
Anna-Elisabeth von Treuenfels-Frowein, Daniel Oetzel, Dr. Kurt Duwe (FDP)
und Fraktion**

Betr.: Parkplatzsuche leicht gemacht: Parkplatzvernichtung stoppen

Autos gibt es immer mehr in der Stadt, Parkplätze jedoch nicht. Im Gegensatz zu dem Wunschdenken der rot-grünen Koalition, nimmt die Anzahl der zugelassenen Personenkraftwagen in Hamburg stetig zu. Im Laufe der vergangenen achte Jahre sind fast 3 000 Parkplätze weggefallen (vergleiche Drs. 21/17117), mit verheerenden Auswirkungen auf den Kraftfahrzeugverkehr in vielen Wohngebieten, denn der Parkdruck ist mittlerweile unerträglich hoch. Der daraus resultierende Parksuchverkehr führt zu unnötig mehr Lärm und produziert Abgase, welche durch eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen vermieden werden könnten. Die rot-grüne Koalition muss die Tatsache hinnehmen, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht durch Zwang ihr Auto stehen lassen. Nimmt man den Hamburgerinnen und Hamburgern die Parkplätze weg, schaffen diese nicht ihr Auto ab und auch im Zuge der Verkehrswende werden Autos nicht plötzlich von der Bildfläche verschwinden. Das einzige, was echte Abhilfe schaffen kann, ist ein attraktives und breit aufgestelltes Mobilitätsangebot, welches durch Komfort und Zuverlässigkeit punktet. Der derzeitige Parkplatzvernichtungskurs ist von einer fahrradpolitischen Ideologie geprägt und ist in einer dicht besiedelten Stadt, wie Hamburg, fehl am Platz. Die Frustration und die Verzweiflung der Bürgerinnen und Bürger steigen und wir müssen verhindern, dass Rettungswege, aus Mangel an Parkflächen, zugeparkt werden. Außerdem ist es für ein harmonisches Miteinander nicht förderlich, wenn private Fahrzeuge Einfahrten blockieren, die Lieferdienste in ihrer Auslieferung behindern oder Handwerker keinen einsatzornahen Parkplatz finden können und richtig gefährlich wird es, wenn auf Radwegen geparkt wird. Der Senat muss augenblicklich stoppen, die Anzahl der Parkplätze zu reduzieren. Parkflächen dürfen zur Optimierung des Straßenraumes oder zur Attraktivitätssteigerung eines Stadtteils entfallen, müssen aber ortsnahe 1 : 1 ersetzt werden, um ein Chaos in dem Quartier zu vermeiden. Solange Hamburg jedoch nicht mit Bestimmtheit sagen kann, welche Parkplatzbedürfnisse die jeweiligen Quartiere der Stadt tatsächlich haben, kann nicht vorausschauend geplant werden. Eine umfangreiche Analyse des vorhandenen, potenziellen und abkömmlichen Parkraums ist darum der nächste notwendige Schritt, um das Parkplatzangebot in Hamburg bedarfsgerecht anzupassen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die Vernichtung von Parkraum zu stoppen.
2. keinen Parkplatz mehr komplett entfallen zu lassen, auch nicht für die Schaffung von Sonderparkzonen (Carsharing, E-Auto-Parkplätze oder Ähnliches). Wenn Flächen benötigt werden, müssen in entsprechender Anzahl Parkplätze ortsnahe 1 : 1 ersetzt werden.
3. den tatsächlichen Parkplatzbedarf für jeden Hamburger Stadtteil detailliert zu ermitteln, um maßgeschneiderte Lösungen für jedes Quartier erstellen zu können.
4. der Bürgerschaft bis zum 29.02.2020 darüber zu berichten.